

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Hbl., Textzeile 16 Hbl. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Desubskriptionspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Hbl. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Hbl. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Hbl. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Hbl. Zeitungsgebühr zusätzlich 26 Hbl. Beleggeld. Ausgabe A 15 Hbl. mehr. Postbest.-Konto Nr. Stuttgart Nr. 124 67

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 27. Oktober 1938

Nr. 252

Südmähren umjubelt den Führer

Deutschland - stärkste Macht Europas!

Adolf Hitler spricht vor zehntausenden Volksgenossen in Znaim / Besichtigung der Talsperre von Frain

Eigenbericht der NS-Presse

Wien, 26. Oktober. Der Führer besuchte am Mittwoch, von Wien kommend, die südmährischen Städte Zlabing, Frain und Znaim. In seiner Begleitung befanden sich der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, der Kommandierende General des 17. Armeekorps, General Kienitz, Reichskommissar Henlein, Gauleiter Bärndel, Reichsstatthalter Dr. Seyff-Inquart und Gauleiter Dr. Zury. In Zlabing besichtigte Adolf Hitler die militärischen Anlagen der Talsperre und in Frain die berühmte Talsperre. Hier nahm er an einer Feldküche das Mittagmahl. Die Fahrt fand ihren Abschluss am späten Nachmittag in Znaim. Auf dem historischen Marktplatz dieser Stadt sprach der Führer zu Zehntausenden von Männern und Frauen Südmährens und unendlich Jubel begleitete die Worte des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, daß Deutschland heute die stärkste Macht Europas sei.

7000 Znaimer flüchteten ins Reich

Seit den frühen Morgenstunden wartete die Bevölkerung von Znaim, die über Nacht das urdeutsche Städtchen von 30 000 Einwohnern festlich mit Alfarn, Dahlien und vielen tausend Fahnenkreuzen geschmückt hatte, in den Straßen und auf dem Marktplatz auf die Ankunft des Führers. Die Schulen ließen den Unterricht ausfallen und die Schüler waren schon am Vormittag zum Empfang aufmarschiert. Znaim hatte in den letzten Monaten schwer unter jüdischem Terror und tschechischer Unterdrückung zu leiden gehabt. 7000 Männer und Frauen mußten ins Reich flüchten, so daß die Tschechen, als die deutschen Truppen einmarschierten, zum erstenmal in der Geschichte dieser Stadt die Majorität besaßen. Vorher hatten sie diese völkische Mehrheit durch Eingemeindung abliegender tschechischer und Ausgemeindung deutscher Ortsteile zu erreichen versucht.

„In unsere Herzen eingemeißelt!“

Minutenlang vorher schon kündete der Jubel der Bevölkerung auf den ferneren liegenden Straßen, der zum Marktplatz herüberklang, die Ankunft des Führers an. Als endlich dann der Wagen Adolf Hitlers sich seinen Weg zum Marktplatz gebahnt hatte, wollte die Begeisterung kein Ende nehmen. Ein kleines Mädchen reichte dem Führer einen Blumenstrauß, nachdem es vorher lange ängstlich gezögert hatte. Doch der Führer winkte es selbst zu sich heran und schloß es einen Augenblick lang in seine Arme. Dann versuchte der Kreisleiter der NSDAP, Dr. Kotel, den Führer zu begrüßen. Er sprach zehn Minuten lang, aber seine Rede ging vollkommen in dem Jubel um Adolf Hitler unter.

Erst Konrad Henlein konnte sich Gehör verschaffen. Seine Worte gipfelten in dem Bekenntnis: „In den letzten Jahren ist der Nationalsozialismus so durch die Not in unsere Herzen eingemeißelt worden, daß ihn keine Macht der Welt mehr herausmeißeln kann.“

Der Führer: „So oder so einmarschiert!“

Dann betrat der Führer das Rednerpult. Lange umbräutete ihn die Siegesheil-Chöre, die erst abrißen, als er mit einer Handbewegung um Ruhe bat. Immer wieder von der stürmischen Begeisterung unterbrochen, erklärte Adolf Hitler, daß er durch seine Fahrt hierher befunde, daß niemals mehr die Macht des Reiches aus diesem Lande gehen wird. Darauf betonte er, daß zum erstenmal in der Geschichte das deutsche Volk alles Trennende überwunden habe und daß wir heute stolz sein dürfen, die stärkste Macht Europas zu sein.

Dann kam der Führer auf die Ereignisse der letzten Wochen zu sprechen. Am 2. Oktober morgen wären wir hier einmarschiert, so oder so, aber wir sind glücklich, daß uns der letzte Einsatz erspart blieb. Das Recht wird

nur demjenigen zuteil, der stark genug ist, sich dieses Recht zu erkämpfen. Adolf Hitler fuhr dann fort, daß der glückliche Ausgang der Krise allein der Kraft der deutschen Volksgemeinschaft zu verdanken sei und nicht etwa irgendeiner internationalen Einsatz oder einer internationalen Hilfe. Nicht Zehntausende hätten dieses Ergebnis erkämpft, sondern die Millionen Deutschen, von denen jeder einzelne heute sagen kann: „dieses Reich ist mein Deutschland, mein deutsches Reich, es gehört mir und meinen Kindern und ich selbst gehöre ihm mit Leib und Seele! Deutschland Sieg Heil!“

Nach einem Augenblick wendete der Führer, nach allen Seiten hin die jubelnde Bevölkerung grüßend, auf dem Rednerpodium. Dann bestieg er seinen Wagen wieder und verließ unter den begeisterten Huldigungen der Zehntausende die Stadt, die an diesem Tage ihre größte Stunde erlebte.

Konrad Henlein Major der Reserve

Reichenberg, 26. Oktober. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat an den Reichskommissar für die sudeten-deutschen Gebiete, Konrad Henlein, nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskommissar! In Würdigung Ihrer hohen Verdienste und in Anerkennung des überaus großen Verdienstes, das Sie bei dem Befreiungskampf um Ihre Heimat allen Dienststellen des Heeres entgegengebracht haben, sowie in Anbetracht der daraus entstandenen guten Zusammenarbeit, ist es mir eine große Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Sie mit Wirkung vom 1. November 1938 als Major d. R.

des Infanterie-Regimentes 52 in Bauen in das Heer übernommen worden sind. Gleichzeitig verbinde ich hiermit meine besten Glückwünsche.“

Neuer britischer Palästina-Plan?

Der gestrige Kabinettsrat in London

Eigenbericht der NS-Presse

London, 27. Oktober. Unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Chamberlain trat am Mittwoch das britische Kabinett zu einer üblichen Wochensitzung zusammen, in der, wie verlautet, die Thronrede, die der König am 8. November anlässlich der Eröffnung des Parlaments halten wird, ausgearbeitet wurde. Man glaubt in London, daß der König in dieser Rede vor allem die neuen Verteidigungsmaßnahmen und die Einrichtung eines sogenannten Nationaldienstes, was nahezu einer allgemeinen Wehrpflicht gleichkommt, ankündigen wird.

Das Kabinett soll sich außerdem sehr eingehend mit dem Palästina-Problem beschäftigt haben. Der „Manchester Guardian“ berichtet, daß der bekannte Zionistenführer Weizmann, der bekanntlich das Weltjudentum gegen die Araber und für die Errichtung eines Judentums in Palästina mobilisiert hat, sich sehr optimistisch geäußert habe. Die britische Regierung soll einen neuen Plan ausgearbeitet haben, wonach in Jerusalem ein Parlament ins Leben gerufen werden soll, in dem auf acht Araber vier Juden und ein christlicher Araber komme. Das ganze Land soll in Kantone eingeteilt werden und die Landstriche, in denen Araber und Juden ansässig sind, von starken britischen Truppenkontingenten bewacht werden.

Höchste Auszeichnung für Francois-Poncet

Feierliche Überreichung des Großkreuzes durch Ribbentrop

Berlin, 26. Oktober. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und Frau von Ribbentrop hatten am Mittwoch in ihrem Hause in Dahlem zu Ehren des aus Berlin scheidenden französischen Botschafters Francois-Poncet und Frau Francois-Poncet zu einem Frühstück geladen. Unter den Gästen sah man den italienischen Botschafter Attolico, den Botschafter der Vereinigten Staaten, Wilson, den britischen Geschäftsträger Sir Dalziel Forbes, sowie von deutscher Seite Reichsleiter Dr. Leh, Reichsleiter Dohler und Frau, Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker und Frau und den Chef des Protokolls, Gefandten Freiherrn von Dörnberg und Frau. Der Reichsminister des Aus-

wärtigen überreichte im Auftrage des Führers und Reichskanzlers dem französischen Botschafter das Großkreuz des Verdienstordens des Deutschen Adlers.

Zum ersten Male wurde mit der Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens des Deutschen Adlers an Botschafter Francois-Poncet diese höchste Auszeichnung des Reiches einem französischen Botschafter zuteil. Der nach siebenjährigem Wirken in Berlin nach Rom gehende Botschafter mag darin den Dank und die Anerkennung des Führers für sein immer loyales Verhalten und für seine Bemühungen um eine Annäherung und Verständigung mit Frankreich sehen.

Rhein-Main-Wirtschaft im Schutze der Forts

Westbelegung erlaubt Betriebserweiterungen

Eigenbericht der NS-Presse

Frankfurt, 26. Oktober. Die weitreichende Rückwirkung der Errichtung der Westbelegung auf politischem Gebiet ist noch in aller Erinnerung. Angeficht der deutschen Bunker und Tankstellen errichtete sich die Kriegspolizei jenseits des Rheins und des Kanals sehr bald. Die vorausschauende Vorsorge der deutschen Staatsführung, die Entschlossenheit des Reichsvolkes ließen gewisse Pläne, Deutschland anzugreifen, von vornherein als aussichtslos erscheinen. Weniger bekannt jedoch dürfte es sein, daß der Bau der Festungswerke im Westen noch bedeutungsvolle Folgen auch auf wirtschaftlichem Gebiete nach sich ziehen wird. Aus einem Vortrage des Leiters der Wirtschaftskammer „Hessen“, Dr. Luer in Bensheim, auf einer Sitzung des Beirats der Industrie- und Handelskammer Darmstadt geht hervor, daß nach jahrelangem vergeblichen Bemühen der Rhein-Main-Wirt-

schaft man nun mit Betriebserweiterungen und Neuanfiedlungen von Unternehmen rechnen kann. Die enge Zusammenarbeit mit den Heeres-Dienststellen werde die Pläne nach dieser Richtung hin unterstützen.

Das Rhein-Main-Gebiet vollbrachte im Dienste der Durchführung des Westprogramms außerordentliche Leistungen. Die gewerbliche Wirtschaft hatte einen großen Teil der organisatorischen Arbeit übernommen. Die Bauindustrie war bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen. Der Stand der Aufrühe ist auch heute noch sehr groß. Allerdings wurden gewisse Umstellungen notwendig, und zwar im Interesse der Grenzverflechtungspolitik im Osten und Südosten.

In diesem Zusammenhang ist die Tatsache von Interesse, daß im Rhein-Main-Gebiet innerhalb der letzten 3 1/2 Monate die Entjudung sehr schnell voranging. Der Übergang erhaltungswürdiger Betriebe in arische Hände ist heute so gut wie durchgeführt.

Wende im Fernost-Konflikt

Tokio der Gewinner, Moskau der Verlierer

Die internationale Lage steht im gegenwärtigen Augenblick in stärkstem Maße unter dem Eindruck der entscheidenden Ereignisse im Fernen Osten. Alle Voraussetzungen über den vernünftigen Ausgang des chinesisch-japanischen Krieges haben sich — soweit sie auf gegen Japan gerichteten Spekulationen beruhten — nicht bestätigt. Der Fall Hankau stellt eine kriegsentscheidende Wendung der dramatischen Ereignisse auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatz dar, die ihren Eindruck auch auf die in erster Linie interessierten Großmächte nicht verfehlt hat.

Auf englischer Seite mehren sich schon jetzt Stimmen, die eine Anpassung an die neu geschaffenen Tatsachen empfehlen. Ein Londoner Blatt bezeichnete gestern Hongkong, die Schwertschärpe des Empires im Fernen Osten, als eine Insel, die „in der Luft hänge“ und deren Existenzbedingungen durch die neu geschaffene Lage auf das Ärgste bedroht seien, wenn sie nicht schon überhaupt als „nicht mehr vorhanden angesehen werden müßten. In der Tat würde eine längere Abschneidung Hongkongs von seinem natürlichen Hinterland die schwerste Gefährdung der britischen Kronkolonie nicht nur in politischer und strategischer, sondern in erster Linie in wirtschaftlicher Hinsicht mit sich bringen.

Nach dem Fall Hankau wird sich entscheiden, ob ein ernsthafter chinesischer Widerstand in den restlichen Gebieten überhaupt noch möglich ist. Japan selbst scheint diesen Widerstand nicht mehr ernst zu nehmen, da sich sein Interesse schon in stärkerem Maße neuen Aufgaben zuwendet, die im wesentlichen in einer Schaffung stabiler Verhältnisse in den bisher besetzten Gebieten liegen. Es ist dabei entscheidend, daß Tokio bisher immer wieder, vom ersten Tage der kriegerischen Ereignisse an, bei jeder sich bietenden Gelegenheit betont hat, daß es gegenüber China keine territorialen Forderungen erhebt und daß das militärische Ziel lediglich darin bestand, im Fernen Osten einen Zustand zu schaffen, der sowohl die von der Sowjetgrenze her drohenden Gefahren als auch die bestehenden zum Teil daraus resultierenden chinesisch-japanischen Spannungen beseitigen sollte. Man wird Tokio nach den bisherigen Ereignissen nicht unterstellen können, daß es dieses Ziel auch nur einen Augenblick aus den Augen verloren hat und daß auch seine jetzige Haltung nach dem vollen militärischen Erfolg etwas anderes beweist, als daß sich die japanische Politik auf der gleichen Linie weiter bewegt. Hier ist jedenfalls der Ausgangspunkt für die künftige Entwicklung zu suchen, bei der natürlich nach wie vor die Gefahr der Ueberbretung mit den Interessen anderer Weltmächte im gleichen Maße bestehen bleibt.

Tritt Japan auf Grund dieser Sachlage heute als der klare Gewinner in dem dramatischen Kräftepiel des letzten Jahres in Erscheinung, so ist der größte Verlierer nicht minder bekannt: Moskau hat auch im Fernen Osten nach seiner vernichtenden Niederlage in Mitteleuropa eine zweite Niederlage hingenommen, die seine Freunde an den Ufern der Themse und Seine vor einem Jahr sicher noch nicht in Rechnung gestellt haben! Moskau hat zwar durch den Schanghaier-Zwischenfall Anstalten zu machen versucht, von der passiven Unterstützung Chinas zu aktiven Angriffshandlungen überzugehen, aber gerade diese ernste Probe auf Exempel ist für die Strategen der Weltrevolution zu einer so bitteren Lektion geworden, daß sie es vorgezogen haben, nicht das „faschistische“ Japan, sondern den „inneren Feind“ weiter zu liquidieren.

Moskau ist nicht nur in Europa, sondern auch im Fernen Osten von der Bühne abgetreten. Es hat unter Beweis gestellt, daß seine Kraft zwar ausreicht, im Dunkeln zu kämpfen und die Welt mit einem Neb von Verschwörern und einer straff dirigierten Verbrecherorganisation zu überziehen, daß sein Spiel aber verloren ist in dem Augenblick, in dem dieser organisierten Unterwelt, die ihre verbrecherischen Anschläge nur gegen innerlich geschwächte Völker zu führen im der Lage ist, eine zur aktiven Gegenwehr ent-

schlossene, lebensstarke Nation entgegentritt. Auch im Fernen Osten hat Moskau fehlgeschlagen! Sein Ziel war ein rot durchfuchtes China, dessen Aufgabe es sein sollte, Japan so weit zu schwächen, bis es „reif“ für einen entscheidenden Schlag des roten Weltimperialismus geworden wäre. Japan hat diese Rechnung durchkreuzt.

Es hat der zunehmenden bolschewistischen „Durchdringung“ Chinas zunächst im guten ein unwiderrufliches „Halt“ entgegengekehrt, um dann die Konsequenzen aus der Nichtbeachtung dieses seines Warnrufes ebenso entschlossen zu ziehen, als die Ereignisse keine andere Wahl mehr ließen. Am Ende steht heute der Hinauswurf Moskaus auch aus dem Fernen Osten. Das ist das nicht geringste der großen weltpolitischen Ereignisse dieser Tage.

Angleichung sudetendeutscher Preise

Berlin, 26. Oktober. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Verordnung über die Preisbildung in den sudetendeutschen Gebieten erlassen, um Ueberhöhlungen der Preise über das Preisniveau im Altreich zu verhindern, ohne die allmähliche Angleichung der Preise auszuschließen. Preis-erhöhungen sind in Zukunft nur noch zulässig soweit sie durch unvermeidbare Kostensteigerungen verursacht sind. Dabei sind jedoch Erhöhungen über den Stand der vergleichbaren Preise in den benachbarten Reichsgebieten hinaus verboten. Soweit Preise bereits darüber liegen, müssen sie bis 1. Dezember auf den Preisstand der benachbarten Reichsgebiete gesenkt werden.

Nunmehr hat auch die tschecho-slowakische Regierung im Anschluß an die kürzlich abgeschlossene Vereinbarung über die Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen den sudetendeutschen Gebieten und der Tschecho-Slowakei eine Verordnung erlassen, nach welcher die in den sudetendeutschen Gebieten erzeugten und von dort in die Tschecho-Slowakei eingeführten Waren insofern zollfrei abgefertigt werden, als die Einfuhr dem bisherigen Absatz entspricht.

Rekte Ehrung toter Freikampfkämpfer

Trauerfeiern in Zittau und Komotau
Eigenbericht der NS Presse

la. Dresden, 26. Oktober. In Zittau wurde Professor Gerlich aus Warnsdorf beigesetzt, der sich im Sudetendeutschen Freikorps an führender Stelle eingesetzt hatte und in Dresden an den Folgen einer Krankheit starb, die er sich bei der Befreiung des Sudetenlandes zugezogen hatte. Der Führer der SA-Gruppe „Sudeten“, SA-Gruppenführer Franz May, gedachte bei der Trauerfeier der Verdienste des tapferen Kämpfers für Adolf Hitler und die Größe des Reiches.

Der bei Freiberg in Sachsen tödlich verunglückte Freikorpsmann Otto Bock wurde in seinem Heimatort Komotau unter größter Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebettet. Abordnungen der Politischen Leiter der NSDAP-Ortsgruppe Marienberg und der Marienberger SA erwiesen dem Toten die letzte Ehre.

In Teplitz-Schönau verübte Bürgermeister Czermak die Bildung eines Hans-Knirsch-Fonds, der zum ewigen Gedächtnis des großen Toten der sudetendeutschen nationalsozialistischen Bewegung geschaffen worden ist und verdienten alten Kämpfern zugute kommen soll.

Deutsches Dorf unter Terror

Tschechische Polizisten drangsalieren einen Ort
Eigenbericht der NS Presse

la. Dresden, 26. Oktober. In einigen sudetendeutschen Gebieten, die sich noch unter tschechischer Herrschaft befinden, hat sich die Lage der deutschen Einwohner noch immer nicht gebessert. So wird aus Mährisch-Osterau bekannt, daß Gendarmen diese von jeher deutsche Siedlung auf schlimmste drangsalieren. Durch Drohungen und Beschimpfungen versuchen sie die Bevölkerung einzuschüchtern. Ueber 60 deutsche Einwohner des Ortes konnten sich nur durch die Flucht vor der Verhinderung in tschechische Gefängnisse retten. Der Vorsteher der deutschen Gemeinde, Diakowa, steht unter allerhöchster Bewachung, obwohl er sich nicht das geringste zuschulden kommen ließ. Tag und Nacht sind tschechische Aufklärungsbeamte um ihn herum. Sie begleiten ihn auf Schritt und Tritt, selbst das Schlafzimmer muß er mit den ungeliebten Gästen teilen. Die verächtlich geringe tschechische Minderheit seines Dorfes hat sich bereits in seinen häuerlichen Besitz geteilt. In dem rein deutschen Städtchen Trebnitz bei Bobositz haben die Tschechen sämtliche deutsche Firmenschilder beschmiert, die Gefallenengedenktafel an der deutschen Turnhalle besudelt und die Fahnbüste zertrümmert. Die Deutschen müssen sich die wüsten Beschimpfungen gefallen lassen, ohne sich wehren zu können. In dem Ort leben mehr als 2000 Deutsche. Anscheinend handelt es sich in allen Fällen um Uebergriffe untergeordneter Instanzen, von denen Prag keine Kenntnis hat.

Massenverhaftungen von Arabern

Große militärische Suchaktion in Palästina / Neue Todesurteile

Jerusalem, 26. Oktober. Bei der am Mittwoch von britischem Militär in Haifa durchgeführten Suchaktion wurden zahlreiche Araber verhaftet. Die Telefonleitungen längs der Straße Haifa-Jaffa und Tulkarem-Kalilieh sind zerstört und die Fernsprecheinrichtungen Jaffa-Jerusalem sind seit den frühen Morgenstunden von den Militär- und Regierungsstellen so stark in Anspruch genommen, daß andere Gespräche nicht geführt werden können.

In dem Gebiet nördlich von Nazareth finden bis zur Straße Akko-Safed umfangreiche militärische Operationen statt, an denen vier Bataillone teilnehmen. Es handelt sich um eine großangelegte Suchaktion; dabei wurden in der Nähe des Dorfes Tamra fünf Araber erschossen. Aus dem übrigen Teil Palästinas wurden wieder mehrere Sabotageakte und Schießereien gemeldet. So wurde die Straße Jerusalem-Fericho auf einer längeren Strecke gesperrt und unbefahrbar gemacht. Bei Gaza entgleiste eine für Militärzwecke gebrauchte Drahtseilbahn durch Explosion einer Landmine. Gleichzeitig wurden mehrere Schüsse auf die Patrouille abgegeben, die die Drahtseilbahn benutzte. Ein Soldat wurde dabei verletzt. Die Delleitung und Fernsprechanlagen wurden zerstört. In Haifa wurde ein englischer Polizeioffizier verletzt. In Jerusalem kam es in der letzten Nacht am Herodes-Tor zu Schießereien auf zahlreiche jüdische Siedlungen, aus denen das Feuer erwidert wurde. In Lydda wurde ein Araber beschossen und schwer verletzt. Auch das dortige Flughafengebäude wurde bei einer Schießerei beschädigt.

Kollektivstrafen für 24 Dörfer
Schon wieder sind vier Todesurteile durch den Oberstkommandierenden von Palästina bestätigt worden, die Militärgerichte gegen Araber gefällt haben. Damit sind innerhalb von zwei Tagen drei Araber hingerichtet und gegen sechs weitere Todesurteile bestätigt worden. Ein anderes Todesurteil wurde kassiert; der Verurteilte erhielt dafür lebenslängliche Gefängnisstrafe. In Jerusalem ist, wie weiter gemeldet wird, ein Ägypter wegen Revolverbesitzes zum Tode verurteilt worden. In Galiläa und im Akko-Berzirk wurden 24 Dörfer mit hohen Kollektivstrafen belegt. Man bringt diese Strafen mit der Zerstörung des Strahnenwesens im Norden des Landes in Verbindung. Die Ausbesserungsarbeiten sind dort noch in vollem Gange.

Italien beglückwünscht die Japaner

Lbyen wird endgültig ein Bestandteil des römischen Imperiums

Rom, 26. Oktober. Der Große Rat des Faschismus hat in der Dienstagnacht in der fünften vierstündigen Sitzung der diesjährigen Herbsttagung Japan anlässlich der von den japanischen Truppen mit der Einnahme von Kanton und Hankau errungenen Siege seinen Glückwunsch ausgesprochen und dabei betont, daß das italienische Volk sich ideologisch, geistig und politisch mit Japan durch eine tiefe und aufrichtige Solidarität verbunden fühlt, die im italienisch-japanischen Pakt von Rom ihren konkreten Ausdruck gefunden hat.

Ferner hat der Große Rat des Faschismus den 20.000 Siedlern, die am Neujahrstage des 17. Jahres der faschistischen Zeitrechnung von italienischen Häfen nach Libyen ausfahren, um den Geist des Imperiums und die Macht der Arbeit des faschistischen Vaterlandes in die neuen Provinzen zu tragen, seinen Gruß entboten und nach Prüfung der Lage Libyens auf Vorschlag des Berichterstatters Marschall Balbo, Generalgouverneur von Libyen, eine Tagesordnung angenommen. In ihr wird darauf hingewiesen, daß nach der Arbeit des Faschismus in den letzten 16 Jahren die geistigen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Libyens eine völlig neue Form angenommen haben, wodurch die künftigen Provinzen infolge der bereits erreichten Erzeugungsleistungen und der härteren italienischen Bevölkerung tatsächlich zu einem integrierenden Bestandteil des nationalen Gebietes geworden sind.

Der Große Rat des Faschismus erinnert in diesem Zusammenhang an die „ununterbrochenen

Beweise der Treue der muslimanischen Bevölkerung, die ihren Höhepunkt in der freiwilligen Teilnahme an der Eroberung des Imperiums erreichte. Er bestimmt deshalb, daß die vier Provinzen Libyens von jetzt an zum nationalen Gebiet gehören. Der Große Rat des Faschismus beschließt, daß für die Bevölkerung Libyens auf dem Geseßwege ein neues Statut erlassen wird, das in der nächsten Tagung des Großen Rates geprüft werden soll.

Ribbentrops Besuch in Rom

Ein selbstverständlicher Meinungsaustausch

Rom, 26. Oktober. In römischen politischen Kreisen erklärt man zu dem bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop, daß den Bepflegungen kein bereits festgelegtes Programm zugrunde liege. Es handle sich um einen Meinungsaustausch, der im Rahmen der Achse Rom-Berlin natürlich liege. In den gleichen Kreisen weist man solche Behauptungen als absolut lächerlich zurück, die die Rede mit angeblichen Meinungsverschiedenheiten in der ungarisch-tschechischen Frage in Verbindung bringen möchten. Auch die Blätter betonen in ihren mit Bildern des Reichsaußenministers versehenen Betrachtungen, daß es sich bei dem Besuch um ein durchaus normales Ereignis handele.

Zeit stammende Notstände, daß er beschleunigte Maßnahmen zu einer grundlegenden Besserung ankündigte. In Eger veranstaltete die Jugend auf dem Adolf-Hitler-Platz zu Ehren des Ministers eine Feierstunde. In seiner Rede ging der Reichserziehungsminister auf die Aufgaben der Jugend ein. Sie sei der zukünftige Träger der Hittlerfahnen. „Der Führer gab euch“, so betonte der Minister, „Freiheit und wird euch Brot geben. Das Größte aber, das er gegeben hat, ist die Neubefreiung des deutschen Menschen. Ist die Fahne.“

Neue karpatho-ukrainische Regierung

Prag, 26. Oktober. Der Vorsitzende der karpatho-ukrainischen Landesregierung, Brody, hat seinen Rücktritt erklärt, da zwischen der Auffassung der karpatho-ukrainischen Regierung und der der Zentralregierung über die Regelung der Grenzfragen im Osten der Republik Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Der vom Ministerpräsidenten der Zentralregierung, General Sirovy, mit der Neubildung der Regierung beauftragte bisherige karpatho-ukrainische Regierungsssekretär Woloschin hat noch am Mittwoch die neue Regierung ernannt, der neben dem neuen Vorsitzenden Woloschin die bisherigen Minister Bacinsky (Inneres) und Rebay (Verkehr) angehören. Der der früheren Regierung angehörende Staatssekretär Pjesta wurde der slowakischen Regierung als Vertreter der ukrainischen Bezirke, die der Slowakei bisher noch einverleibt sind, zugeteilt.

Die Regierungsumbildung bedeutet einen Sieg der streng national eingestellten ukrainischen Vertreter über die ältere Generation. Man hofft, daß sich die Lösung der innen- und außenpolitischen Probleme, die die karpatho-ukrainische Landesregierung in allerzuletzt Zeit zu treffen hat, nunmehr leichter gestalten wird.

Selbstauflösung tschechischer Freimaurerlogen

Im Prager Amtsblatt veröffentlichten sechs Freimaurerlogen der Tschecho-Slowakei ihre freiwillige Auflösung.

Radikalsozialer Parteitag eröffnet

Neue Wirtschaftspolitik angekündigt
Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 27. Oktober. Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet sowie ihre Mitarbeiter haben am Mittwochabend Paris verlassen, um sich zum Radikalsozialen Parteitag nach Marseille zu begeben, der gestern nachmittag eröffnet wurde. Das erste Referat hielt Handelsminister Gentiu, der über das System der „geleiteten Wirtschaft“ sprach. Seine Ausführungen waren insofern interessant, als er ein Regime der geleiteten Wirtschaft durchaus für möglich halte. Die Lage sei heute so, daß man dem Staat das Recht zubilligen müsse, als Schirmherr einzugreifen, wenn beispielsweise die Privatinitiative nicht ausreichen würde. Diese Ankündigungen haben allgemein großes Aufsehen erregt.

Man glaubt, daß der Handelsminister vor seinem Referat sich mit Daladier ins Einvernehmen gesetzt hat, der bekanntlich mit der Vorbereitung von Maßnahmen beschäftigt ist, die tief in das wirtschaftliche Leben einschneiden sollen. Dadurch, daß der Staat die Art einer Ueberwachung in bestimmten wirtschaftlichen Dingen für sich in Anspruch nimmt, ist die Privatinitiative, die bisher der erste Grundpfeiler des wirtschaftlichen Lebens in Frankreich war, nicht mehr das entscheidende Moment. Von dieser Perspektive aus gesehen, sind die Ausführungen des Handelsministers gewissermaßen eine Sensation, die man am allerwenigsten aus dem Munde eines radikalsozialen Parteiführers erwartet hätte.

Wutschlag im Besitz der Japaner

Unaufhaltbares Vordringen in Südhina

Totio, 26. Oktober. Die vollständige Besetzung von Hankau und nunmehr auch von Wutschang ist in Tokio nicht offiziell bekanntgegeben worden, doch melden die Frontberichte, daß die japanischen Truppen die Reste der Chinesen aus Hankau vertreiben, während Wutschang sich bereits völlig in ihren Händen befindet. Wie der Heeresbericht meldet, ziehen sich große chinesische Truppenmassen entlang der Hankau-Kanton-Bahn in südlicher Richtung zurück. Einzelne Abteilungen, die den Rückzug decken sollen, leisten in den stark besetzten Stellungen an der Ostseite der Bahn verzweifelten Widerstand. Die japanischen Streitkräfte dringen jedoch unaufhaltbar vor und versuchen die chinesischen Stellungen zu durchbrechen, um den Rückzugsweg über die Kanton-Hankau-Bahn abzuschneiden.

Hefige Kämpfe an der Kiukiang-Bahn

Die Stadt Teian an der Kiukiang-Bahn steht seit einer Woche im Brennpunkt heftiger Kämpfe. Die Chinesen leisten in dieser Gegend heftigen Widerstand, wenn auch die Japaner ständig vorantommen. Ihr endgültiger Sieg würde Kantschang am Süden des Poyang-Sees in unmittelbare Gefahr bringen.

Die im Süden des Hankauer Seengebietes operierenden japanischen Truppen stehen bereits in unmittelbarer Nähe der nach Kanton führenden Bahnlinie, die von einigen Stoßtruppen bereits überschritten worden ist. Japanische militärische Kreise schätzen die Stärke der hier noch Widerstand leistenden chinesischen Divisionen auf etwa über 100.000 Mann.

Neuer Staatspräsident in Chile

Mehrheit für den „Volksfront“-Kandidaten

Santiago de Chile, 26. Oktober. Zum Staatspräsidenten von Chile wurde der Kandidat der „Volksfront“ Petro Aguirre Cerda mit der knappen Mehrheit von 7000 Stimmen bei insgesamt 433.000 abgegebenen Stimmen gewählt. Die Wahlen verliefen vollkommen ruhig. Der chilenische Staatspräsident wird für die Amtszeit von sechs Jahren gewählt. Cerda übernimmt das Präsidentenamt am 25. Dezember. Bei der Uneinigkeit der bisherigen Opposition gegen die Regierung des Präsidenten Alessandri Palma liegt die Vermutung nahe, daß es schwer fallen dürfte, in der Politik des künftigen Kabinetts völlige Geschlossenheit zu erreichen.

Abchiedsparade für Admiral Albrecht

In Kiel fand eine Truppenparade vor dem bisherigen Kommandierenden Admiral der Marineflottilie der Ostsee, Admiral Albrecht, statt, der am 1. November das Marinegruppenkommando Ost in Kiel übernehmen wird.

Kein Pflichtarbeitsdienst in der Schweiz

Die Schweizer Regierung hat die Einführung des obligatorischen Arbeitsdienstes erneut abgelehnt; das gesamte Bauvorhaben der Schweiz für das nächste Jahr wird mit 1.1 Milliarden Franken beziffert.

Neuer Pressechef am Quai d'Orsay

Der bisherige Unterdirektor für die Verwaltungsangelegenheiten und internationalen Vereinigungen, Pierre Bressy, ist zum Pressechef im französischen Außenamt ernannt worden; der bisherige Pressechef Comert wurde wegen seinerseitigen Informationspolitik besonders von den Rechtsparteien heftig bekämpft.

Donnerst... Der D... hinaus... daß wir... „Altweib... lich gar... und Son... heuer de... macht! M... kraft ge... dem rald... Blumenp... ftes. Zei... in unfe... men von... Winters... Hüllen d... Die le... Gebiet... unter d... sende A... her noch... ben mod... men der... rechnen... Wochen... Gebanfer... schwer, fi... Der... Am 1... Triege... Neuordn... und die... Reichsfr... daß dies... aus der... Männer... Kriegerb... den Gre... zählt 10... 5000 alte... Unter... enbürg... in Cal... für unfe... neue Kr... Leiter d... Calw u... Kriegerb... bandsfü... der früh... bürg, F... Ortsaru... scher D... Einlab... bundsw... nennun... diente W... Achtun... Die A... Sportab... Sturmb... Sonntag... Uhr auf... Au... Allgen... großes... Allgenf... weiteren... fiadt, H... fierte G... ten Son... stett zur... zahlreich... Empfang... die Rich... Zeitpunkt... bekannt... tag von... 15 Uhr... mit alle... Fahrzeu... von den... bearüht... Nun i... Was gal... fragen!... ereignis... unsere K... land, da... vers he... waren i... mer wie... Mde, fü... unbesch... Am M... nerfchaft...

Der Winter kündigt sich an

Der Oktober hat uns bis über seine Mitte hinaus so wundervoll sonnige Tage beschert, daß wir den Uebergang vom sogenannten „Altweibersommer“ zum Spätherbst eigentlich gar nicht bemerkt haben.

Die letzten Nächte brachten in unserem Gebiet Fröste bis nahezu 7 Grad Celsius unter dem Gefrierpunkt. Dieser überraschende Kälteeinbruch trifft uns, die wir seither noch gar nicht an den nahen Winter glauben mochten, um so empfindlicher.

Der neue Kreiskriegsführer

Am 1. Oktober 1938 hat der NS-Kriegerbund im gesamten Reich eine Neuordnung erfahren. Der Soldatenbund und die Offiziersverbände sind dem NS-Reichskriegerbund eingegliedert worden, so daß dieser nunmehr alle aus der alten wie aus der neuen Wehrmacht ausgeschiedenen Männer umfaßt.

Unter Verlegung des Dienstortes von Neuenbürg nach Calw ist Major d. R. Kuchle in Calw zum Kreiskriegsführer für unser Kreisgebiet ernannt worden. Der neue Kreiskriegsführer war 16 Jahre lang Leiter des früheren Bezirkskriegerverbands Calw und Präsidialmitglied des alten Würt. Kriegerbundes.

Achtung SA-Sportabzeichenträger!

Die Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen im Bereich des SA-Sturmabteilung IV/172 findet unabweisbar am Sonntag, 30. Oktober, statt.

Aus dem Sudetenland zurück

Althengstett hatte in den letzten Tagen sein großes Ereignis: Die vier Wochen in Althengstett aus Männern der näheren und weiteren Umgebung (Kreis Calw, Freudenstadt, Herrenberg) zusammengestellte motorisierte Feldgendarmarie-Kompanie kehrte letzten Sonntag aus dem Egerland nach Althengstett zurück.

Nun waren „unser“ Soldaten wieder da! Was gab es da nicht alles zu erzählen und zu fragen! Keiner von ihnen kann jemals die ereignisreichen Tage vergessen.

Am Montagabend veranstaltete die Einwohnerschaft von Althengstett zusammen mit

„ihren“ Soldaten einen Kameradschaftsabend im „Girsch“. Bgm. Pape sprach die Begrüßungsworte. Er erinnerte an die letzten vier ereignisreichen Wochen und an die glückliche Heimkehr der Kompanie.

Rohkostpralinen lecker und fein, kauft gut man stets bei Häußler ein.

der Franz Althengstett, unter der Stabführung von Emil Weil, umrahmte den Abend mit etlichen Chören. Auch einige Humoristen ertreten für ihre Vorträge reichen Beifall.

Beim Langholzladen tödlich verunglückt

Am Montag mittag wurde der 18 Jahre alte Sohn Friedrich des Langholzfuhrmanns Wilhelm Schuder in Güttingen beim Langholzaufladen im Wald von einem Stamm, der ins Rutschen kam, an den Kopf getroffen und zu Boden geschleudert.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Stuttgart Ausgabezeit am 26. Oktober, 21.30 Uhr Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag abend: Vorwiegend bedeckt und vor allem im Süden des Gebietes zeitweise Regen.

Calmbach, 26. Oktober. Auch im diesjährigen Sommer herrschte hier wieder eine rege

Fort mit dem Sparstrumpf!

Wie wir Sparfassen und Banken hatten in Deutschland und bevor die Lebensversicherung, die moderne Spareinrichtung, existierte und diese Einrichtungen zwischen Sparer und Wirtschaft als Vermittler traten, war der „Sparstrumpf“, der verdeckte „Wandschrank“ oder das „geheime Fach im Sekretär“ von Anno dasumal gewissermaßen notwendig.

Die Zeit des Sparstrumpfes aber ist lange vorbei. Heute muß unsere Parole lauten: Sparstrumpf vernichten! Denn, so jagt die Volkswirtschaft, wir müssen zeitgemäß sparen, wir müssen, um es deutlicher zu sagen, verantwortungsbewußt sparen.

Millionen Deutsche sind mit bestem Bei-



Alle sparen! Denn: Sparen dient der Zukunft. (Weltbild, M.)

Bautätigkeit. Es wurden sechs Neubauten erstellt sowie einige Umbauten vorgenommen. Die meisten Neubauten wurden längs der Kleinzeltstraße erstellt.

Altensteig, 26. Oktober. SA-Sturmhauptführer Ruppert wurde mit Wirkung vom 1. November vom Finanzamt Altensteig an das Finanzamt Wien-Leopoldstadt veretzt. Mit P. Ruppert verläßt wieder einer der alten Kämpfer die Bewegung Altensteig, die mit die Ortsgruppe der NSDAP, aufgebaut haben.

Herrenberg, 26. Oktober. Nachdem das seit-berige Forstamtsgebäude frei geworden ist, kann das Tierzuchtamt nunmehr dieses Gebäude beziehen. — Vom 30. Okt. bis 4. Dezember führt die NSFK-Gruppe 15 einen Gleitflug wetterbewußt durch.

Spiel vorausgegangen zu ihrem persönlichen Vorteil und zum Nutzen der Gesamtheit. In richtigem Handeln haben sie über 20 Milliarden Mark allein deutschen Sparfassen und deutschen Lebensversicherungsgesellschaften anvertraut im festen Vertrauen nicht nur auf die mündelsichere Anlage des Geldes bei den Sparfassen und Lebensversicherungsgesellschaften, sondern auch in unerschütterlichem Vertrauen auf die deutsche Zukunft und die deutsche Wirtschaft.

Mit den Spargeldern, die die Millionen deutscher Sparer zusammengetragen haben, arbeitet die deutsche Wirtschaft, mit diesem Geld schaffen wir am Wiederaufbau, dies Geld hat die Arbeitsbeschäftigten schlagen helfen und dadurch jedem einzelnen von uns so oder so geholt.

Pforzheim, 26. Oktober. Der 58 Jahre alte ledige Hugo Edwin Weil verspielte in Baden-Baden sein im Silberhandel erworbenes Vermögen. Um weiterhin dem Spielteufel fröhnen zu können, ließ er sich von hiesigen Fabrikanten 20 000 RM., angeblich um neue Bilder zu kaufen, als Sicherheit übereignete.

66 Spieler auf dem Plan

Ein an Spielen ereignisreicher und von herrlichem Wetter begünstigter Sonntag gehört der Vergangenheit an. Erfreulich war der stattliche Besuch der sportlichen Veranstaltung, die dem Turnverein Hirsau einen großen Erfolg brachte.

Nach der Flaggenhissung betreten die Jugendmannschaften, geführt von Schiedsrichter Gann, das Spielfeld. Hirsau war Calw mit zur Hälfte noch nicht kampferprobten Spielern schon von vornherein körperlich überlegen und ließ sich den Sieg nicht nehmen.

Gleich darauf piff Schiedsrichter Giermann-Jussenhausen das Spiel der 1. Mannschaften an. Hirsau war in stärkester Aufstellung vertreten, während bei Calw der Sturmführer und der „lange“ Verteidiger ersetzt werden mußten.

Bis dahin befriedigten die Leistungen der Calwer Mannschaft, die zeitweise sogar eine leichte Ueberlegenheit herausspielte, die unbedingt hätte ausgenutzt werden müssen. Nach der Pause fanden sich die Platzbesitzer nicht mehr zusammen, während der Gegner eine geschlossene Mannschaftsleistung aufbrachte.

NSDAP. Schwarzes Brett

Organisationen

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Kassensleiter. Die Beitragsmarken werden am Freitag an die Zellenleiter (wie üblich) ausgegeben!

SA. SS. NSKK. NSFK.

NSFK-Motorsturm 16/M 58 Trupp Calw. Der Truppführer. Freitag, 28. Okt., Truppdienst in Calw, „Bad. Hof“, 20.15 Uhr. Sämtliche SA-Sportabzeichenträger haben zu erscheinen und jeder ein Lichtbild mitzubringen.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Schoole, Calw.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Calw, 27. Oktober 1938 Dankfagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sagen herzlichen Dank Geschwister Hennefarth

Durch gute Ratschläge werben schafft Ausgleich im Umsatz und zufriedene Kunden.

Kräftige halbwollene Kleiderstoffe gemustert, für gute Strapazierkleider 90 cm breit 2.30, 2.50, 2.60, 2.90, 3.40 Paul Räußle, am Markt, Calw Zeitung gelesen — dabei gewesen!

340 000 Sparer

haben in Württemberg den

Genossenschaftsbanken und Spar- und Darlehensstellen

Ihr Vertrauen gegeben!

Bringe auch Du

Ihnen morgen am 1. Deutschen Spartag

Deine Spareinlage!

Hochzeitseinladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 29. Okt. 1938**, im **Gasthaus zum „Häfen“** in **Gebersheim** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Freih. Kappeler, Zimmermeister, Unterhaugstett
Lotte Schlumberger, Gebersheim

Kirchgang 12 Uhr in Gebersheim

Für die Fahrt hin und zurück ist gesorgt. Abfahrt in Unterhaugstett $\frac{1}{2}$ 11 Uhr.



Odermatts Dauerwellen
gleichen Naturwellen — weich groß und voll

Suche

Kraftfahrer

für kleinen Ferntransportwagen.
Hans Bauer

Müß auch Bohnerwachs frisch gehalten werden?

— unbedingt, denn es enthält flüchtige Lösungsmittel, die erhalten bleiben müssen, wenn das Bohnerwachs leicht entzündbar bleiben soll. Deshalb gibt es das beliebte Seifix nur in Dosen. So bleibt es gut und frisch vom ersten bis zum letzten Gramm.

Das hat schon seinen guten Grund: **Seifix** gibt es niemals lose, **Seifix** gibt es nur in der Dose!

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes Ortsgruppe Calw

Eine **Kleiderammlung** findet mit Rücksicht auf die stattgefundene Sammlung für die Sudetendeutschen Volksgenossen nicht mehr statt. Für das **W. H. W.** bestimmte Kleider, Wäsche und Schuhe werden jedoch in der **NSD. Geschäftsstelle** Bischofstr. Nr. 14, zwischen 14 und 18 Uhr, noch angenommen.

Der Ortsbeauftragte: **Schleich**.

Oberkollbach-Weinberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 29. Oktober 1938**, im **Gasthaus zum „Lamm“** in **Oberkollbach** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Johann Böcher
Sohn des Georg Kusterer, Postbote in Oberkollbach

Emma Kentschler
Tochter des Georg Kentschler, Goldarbeiter in Weinberg

Kirchgang 1 Uhr in Altburg



Wer eifrig spart, wahrt deutsche Art!

Deine Spargelder nützen Dir und Deinem Volk! Vergeß dies nicht! Spare!

Calwer Bank
e. G. m. b. H.

Die Zeitungsanzeige

hat den sichersten Werbeerfolg!

Neuhengstett-Calw

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 29. Oktober 1938**, im **Gasthaus zum „Löwen“** in **Calw** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Paul Gräf
Frida Hennefarth

Kirchgang um 1 Uhr in Calw.

Gut eingerichtetes

Wohn- und Schlafzimmer

dringend gesucht.

Angebote an das **Melbeam** f. d. **Reichsarbeitsdienst Calw**, Mühlweg 1.



Spare bei uns

Kreissparkasse Calw

mit Hauptzweigstellen in:

Altensteig, Bad Liebenzell, Nagold, Neuenbürg und Wildbad.

Haben Sie das neue **ATA** schon versücht?



im schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- u. Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelpackung für 30 Pf. überall zu haben.



Kühler Kopf und warm ums

Das besorgt der **Ulster**. Mit diesem Dienst um Ihre Gesundheit verbinden Sie die Annehmlichkeit eines tadellosen Aussehens. Der **Ulster** ist eine positive Sache für lange Jahre, wenigstens dann, wenn Sie einen Kauf, wie ich empfehle, vornehmen:

Mit Auszeichnung im Sitz, Qualität, Mode und Verarbeitung.

Anzulegen genügt:

33.— 43.— 48.— 58.—
63.— 73.— 78.— 83.—

OTTO WALDECKER

Herren- und Knabenbekleidung
Pforzheim
Enzstraße 17, gegenüber Palastkaffee

Für sofort wird ein gut **möbliert. Zimmer**

gesucht.

Angebote unter **N. R. 252** an die **Gesch.-St. ds. Bl.**

Fünf 6 Monate alte

Gänse

werden verkauft

Zwinger 43

Schöne, bratfertige

Suppenhühner

verkauft das Pfund zu 1 RM.

Geflügelarm Calwer Hof

Diese Woche: Gut! Preiswert!

Sauerkraut
Selbsteingeschnitten. 500 g **13**

Allg. **Münsterkäse**
45% Fett i. T. 100 g **20**

Heringshappen
in Tomaten Dose **32**

Konfitüre 1 kg
sortiert . . . BFN **1.15**

Bananen 500 g **30**

Billige **Trauben** 500 g **50**

Ruchenäpfel 500 g **28**

Pfannkuch
3/4 Robert